

1. Jahresbericht 2013 des Leitenden Arbeitskreises der ACK Freiburg

ACK

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
und Gemeinden
in Freiburg im Breisgau

Die 16 Mitglieder des Leitenden Arbeitskreises der ACK-Freiburg haben sich 8 mal im Jahr 2013 zu einer Sitzung getroffen. Bis heute ist es nicht gelungen, einen Vorstand in der VV zu wählen, so dass der LAK weiterhin diese Arbeit mit übernimmt. An den Abläufen wie im letzten Bericht beschrieben hat sich nichts geändert. Einladungen, die an die ACK ergehen werden an die Mitglieder des LAK versandt. Interessierte Mitglieder melden sich an. Es ist gut, wenn die ACK bei öffentlichen Veranstaltungen „sichtbar“ ist.

Bei der Veranstaltung zum Gedenken der Pogromnacht am 9. November wurde die ACK durch Pastor Weichert vertreten.

Wie erreichen wir die Ökumenereferenten und die Delegierten der großen Kirchen? Diese sollten in die Arbeit der ACK-Freiburg eingebunden werden.

Die Rückzahlungen der Darlehen der beiden großen Kirchen für das Freiburg NT sind erfolgt und von den zuständigen Büros bestätigt.

Ein Thema, das uns beschäftigt hat war die **Streichung des Sitzes der Freikirchen im SWR-Rundfunkrat durch den neuen Staatsvertrag**, der im Landtag im Sommer beschlossen wurde. Gegen die Streichung hatte sich die ACK BW, Stuttgart, vertreten durch Herrn Dr. Haizmann, ausgesprochen. Es war für uns nicht ganz verständlich, dass dieser eine Sitz der Freikirchen gestrichen werden sollte in Anbetracht der Anzahl für die großen Kirchen, die pro Landeskirche bzw. Diözese eine Stimme haben.

Beteiligung am Ostermarkt: Der Markt wird ausgerichtet von der Stadt und ist zunächst für drei Jahre konzipiert. Durch die Beteiligung der Kirchen, besonders der katholischen, die vorwiegend in die Vorgespräche einbezogen war, konnte erreicht werden, dass der Markt als Botschaft der Kar- und Osterzeit gesehen werden kann. Auf alkoholische Getränke und viele Essensbuden wurde verzichtet. Die ACK wurde später einbezogen. Dieses Jahr waren am Stand der Kirchen hauptsächlich hauptamtliche Mitarbeiter. Das Vorstellen von Einrichtungen der Kirchen in täglichem Wechsel wurde als gut empfunden.

Beim Gespräch mit **den Dekanen** Herrn Engelhardt und Herrn Gaber haben den LAK Herr Philippi und Herr Prestel sowie Frau Faessler vertreten. Folgendes wurde besprochen:

1. Liederheft zur Beerdigung „Denn ich bin bei Dir“. Nahezu 500 Stück liegen jetzt in den verschiedenen Hallen aus. Auf zwei Friedhöfen haben die Gemeinden selbst für die Anschaffung gesorgt. Inzwischen sind auch Horizonte Dreisamtal und Haid versorgt.
2. Die Rückzahlung des Darlehens für das Neue Testament Freiburg ist abgeschlossen.
3. Das Problem der Mitarbeit im Vorstand der ACK wurde erörtert. Die beiden Dekane haben zugesagt, dass in den verschiedenen Gremien immer wieder darauf hingewiesen wurde und wird.
4. Ökumenische Gottesdienste: Wünschenswert ist, „ökumenisch“ nicht nur als „eine Ökumene der zwei großen Kirchen“ zu verstehen, sondern bei möglichst vielen Gottesdiensten auch die anderen Mitgliedskirchen der ACK einzubeziehen. Die Dekane wollen sich darum bemühen und zwar dann, wenn die Gottesdienste im öffentlichen Interesse stehen.
5. Die Nacht der offenen Kirchen: Vorschlag ist, bei einem nächsten Mal nur die Innenstadtkirchen anzufragen (Münster, Paulus-Gemeinde/Dreisam 3, St. Martin, Calvary-Chapel, Open Skys, Heilsarmee, Alt-katholische Kirche St. Ursula, Erlöserkirche, evtl. Ludwigskirche, Universitätskirche, Methodisten und Baptisten). Weitere Planungen werden im LAK erfolgen.
6. Asylfrage: Die Dekane werden gebeten, in den Gremien, z.B. PGR und ÄK, sowie in Ausschüssen von Diakonie und Caritas das Gespräch über die Unterbringung von Asylanten zu fördern. Wichtig wäre, dass im Vorhinein ein Beschluss gefasst werden

könnte, der es erlaubt, im Ernstfall kurzfristig z.B. (stilles) Kirchenasyl zu gewähren. Herr Gaber berichtet, dass mit dem Ordinariat gesprochen werden soll („Wir können nicht nur die Stadt in die Pflicht nehmen“), Herr Engelhardt will auch Gemeindeglieder anschreiben, damit von Haus-/Wohnungsbesitzern Wohnraum zur Verfügung gestellt wird. Von der Stadt sollte sozialarbeiterische Begleitung zugesichert werden.

7. Zur Information: Nachdem die ACK seit vielen Jahren zu einer kirchlichen Feier am Schluss des Weltkindertages gebeten wurde, will das Kinderbüro jetzt eine interreligiöse/interkulturelle Feier. Unser Angebot, uns auch hieran zu beteiligen blieb unbeantwortet.

Vertreter des LAK nahmen am Gottesdienst am Sonntag, 7. Juli im Münster anlässlich der Feier 40 Jahre ACK in BW teil.

Die Mitarbeit am Infostand der ACK in der Innenstadt am letzten Samstag des Monats, an unterschiedlichen Standorten je nach Genehmigung vom AföO, ist Infolge von Umzug, Tod, Krankheit von engagierten Ehrenamtlichen immer weniger geworden. Es fällt schwer, den Stand aufrecht zu halten, was die wenigen Aktiven aber schade finden. Wer hilft mit?

Der Studien- und Begegnungstag am 29.6. „Gott des Lebens weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden“ konnte mit 22 Teilnehmern durchgeführt werden. Frau Nikol bedankte sich und war zufrieden über die Gedanken und Themen, die sie nach Busan mitnehmen kann.

Der Studien- und Begegnungstag am 12.10. in St. Joseph hatte das Thema: "solidarisch leben! mit Flüchtlingen?"

Es wurde zu einem Studientag zum Thema Flucht und Migration eingeladen. Über alle konfessionellen Grenzen hinaus sollte gemeinsam darüber nachgedacht werden, wie wir uns als Christinnen und Christen und als Kirche Jesu Christi positionieren und was wir konkret tun und tun wollen.

Es gab folgende Kurzreferate:

- Flüchtlingsbewegungen in und nach Europa (Frontex)
- Asyl in Deutschland und BW (Zahlen Fakten, Hintergründe)
- Situation der Roma in Europa (EU und Nicht-EU) und in Deutschland
- Kirchenasyl (Voraussetzungen und Notwendigkeiten); Fremde in der Bibel
- Besuchsgruppen / Betreuung / Wohnraumsuche

Der Studientag war sehr gut besucht mit viel Interesse am Thema. Schön war, dass einige junge Menschen (vorwiegend Studenten) dabei waren, die auch für sich ein Engagement suchen. Ein weiter Austausch hat dieses Jahr statt gefunden.

Im Namen der ACK-Freiburg wurde, mit Unterstützung der beiden Dekane, im Oktober ein **"Appell der Freiburger Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und Gemeinden (ACK) zur Aufnahme von Flüchtlingen"** veröffentlicht.

Beim Ökumenisches Nachtgebet zum Gedenken an die Zerstörung Freiburgs am 27.11., 20 Uhr im Münster hat Herr Pastor Renno für die ACK-Freiburg die Predigt gehalten.

Im Rahmen einer Sitzung des LAK wurde Frau Holm verabschiedet. Sie hat 20 Jahre im LAK mitgewirkt.

Der Fortbestand des Newsletter ist immer noch eine ungeklärte Frage, da es an Menschen fehlt, die dieses Anliegen auf dem Herzen haben.

Es ist bekannt, dass in den Stadtteilen viel Ökumene geschieht. Darüber hinaus ist es notwendig, gemeinsam in der Stadt für die Christen zu stehen und sie zu vertreten. Deshalb die ACK!

Allen, die mitdenken, mittun oder die Ökumene in ihr Gebet einschließen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Freiburg, den 5. März 2013

Andreas Kögel

Jahresbericht der FREIBURGER TAFEL e.V.

„...man säe nur, man ernte mit der Zeit.“
aus Goethes Faust II

Dankbar schauen wir auf das Jahr 2013 zurück, dankbar für das Umsetzen der Tafelidee nun schon im 15. Jahr, dankbar für gelingende Gemeinschaft im gegenseitig respektvollen Umgang, Achtung und Wertschätzung von gespendeter Ware, den Bedürftigen im Mittelpunkt.

Während unserer letzten Mitgliederversammlung konnten wir über 40 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen danken für ihre 10-jährige aktive Tafelarbeit, dem guten Zweck dienend, Lebensmittel einzusammeln und somit vor dem Wegwerfen zu bewahren, aufzubereiten um diese schließlich an Menschen der Stadt Freiburg weiterzugeben, welche in wirtschaftlich schwierigen Situationen leben. Unser kontinuierliches Bestreben die soziale, ehrenamtliche Arbeit jungen Menschen nahezubringen, immer wieder neue Helfer für unsere vielfältigen Tätigkeiten im Fahrdienst wie auch ladenintern zu begeistern, neue Sponsoren und Lieferanten zu gewinnen und dabei fröhlich und zuversichtlich zu bleiben, ist unser großes Anliegen.

Der Einfallsreichtum ist vielfältig - die Ideen uns zu unterstützen sind großartig und nie genug zu würdigen! Als Beispiel unser bereits lang-jähriges Kartoffelprojekt: Eine Ärztegemeinschaft kauft für uns bei einem kaiserstühler Landwirt Kartoffeln, welche wir wöchentlich direkt beim Erzeuger abholen dürfen; für unsere Kunden ein wertvolles und beliebtes Grundnahrungsmittel.

Zurzeit machen ca. 240 ehrenamtlichen Mitarbeiter im Zusammenwirken mit den vielen treuen Unterstützern unser Engagement erst möglich und tragen zur Bewältigung deer Arbeit bei.

25 – 35 Tonnen Lebensmittel pro Monat verteilen sich auf durchschnittlich 280 Einkäufer täglich !!

Unsere wesentlichen Ausgaben ergeben sich aus Gehältern für 4 bezahlte Arbeitsstellen, Instandhaltungsarbeiten und Reparaturen des Ladens und unserer 2 Kühlfahrzeuge, die jeweils täglich bis zu 4 Touren fahren.

Den Baukredit für unseren Tafelladen aus dem Jahre 2008 können wir kontinuierlich abbezahlen.

Die größte Anstrengung neben unserer täglichen Arbeit galt im vergangenen halben Jahr der Erneuerung der Regale, der Einrichtung und Renovierung des Verkaufsraumes. Dank einer äußerst großzügigen Spende eines Unternehmens und der ideellen Unterstützung einer Ladenbaufirma war diese dringende Anschaffung zu realisieren. In Eigenleistung durch ein tatkräftiges, kompetentes Team ehrenamtlicher Helfer war diese Arbeit erst möglich geworden.

Weiterentwicklung erfahren wir auch im Bereich der verwaltungstechnischen Anforderungen: wir werden in einigen Monaten die mühsame „Handarbeit“ der Kundenkartenausstellung für die Tafelkunden auf elektronische Berechtigungskarten umstellen. Zudem wurde unsere EDV auf ein höchst professionelles Niveau gebracht. Auch diese wichtige Entwicklung kam nur durch ehrenamtliches Engagement und finanzielle Unterstützung zustande.

Dankbar sind wir am Ende des Jahres auch dafür, dass wir immer mehr und auffallend viele junge Menschen, Schüler und Studenten, Menschen mit übriger Zeit, die sie sinnvoll einsetzen möchten, in unserer Einrichtung als ehrenamtliche Helfer begrüßen dürfen; dafür große Anerkennung.

Wir hoffen auch im kommenden Jahr auf das Vertrauen unserer Unterstützer, als Grundstock für unsere tägliche Arbeit zum Wohle benachteiligter Menschen mitten unter uns.

Annette Theobald
für die Freiburger Tafel e.V.

TAFEL-Termin zum Vormerken:

Jubiläum „15 Jahre FREIBURGER TAFEL e.V.“ rund um das TAFEL-Haus im Zusammenwirken mit der Freiburger Stadtbau am Samstag, 20. September 2014

3.

Bericht für das Jahr 2013 für die ACK aus dem Ökumenischen Asylforum

Das Ökumenische Asylforum hat aufgrund der vakanten Stelle beim Caritasverband Freiburg-Stadt und dem Personalwechsel beim Diakonischen Werk im Jahr 2013 nicht getagt.

Am 17. Januar 2014 hat nun ein erstes Treffen stattgefunden, an welchem teilgenommen haben:

Barbara Henze, Dekanatsratsvorsitzende Kath. Stadtdekanat

Michael Philippi, Pfarrer ESG, Dekan-Stellvertreter

Alexander Hauser, Caritas Freiburg-Stadt

Angelika Hägele, stellvertr. Geschäftsführerin Diakonisches Werk Freiburg

Melanie Beulich, Migrations- und Flüchtlingsberatung Diakonisches Werk Freiburg

Frau Maas vom Helferkreis St. Christoph war für den Termin angefragt.

Vereinbart wurde bei dem Termin, dass zunächst aufgrund der personellen Veränderungen sowie der Verdoppelung der Flüchtlingszahlen eine Bedarfs- und Ist-Analyse zur Situation von Flüchtlingen in Freiburg sowie der aktiven (Asyl-)Helferkreis-Strukturen erarbeitet wird. Aufgrund der angespannten Wohnungssituation in Freiburg und den Änderungen zum 1.1.2014 Flüchtlingsunterbringungsgesetz soll der Schwerpunkt 2014 auf die Vermittlung von Flüchtlingen in Wohnraum sowie Wohnraumpolitik in der Stadt Freiburg gelegt werden.

Neuer Termin wurde bestimmt auf

Montag, 24.03.2014 9-11 Uhr beim Diakonischen Werk Freiburg in der Dreisamstraße 3-5.

Die Landeskirche hat ab Januar 2014 Projektgelder befristet für 3 Jahre für Freiburg 40% Stellendeputat zur Unterstützung von Kirchengemeinden und Kirchenbezirken zur Begleitung syrischer und anderer Flüchtlinge bereit gestellt. Diese Stelle hat Frau Beate Huschka vom Diakonischen Werk Freiburg inne.

Für die Caritas allgemeine Flüchtlingsberatung ist ab 1.2. 2014 Frau Nicole Schmieder zuständig.

26.02.2014

Melanie Beulich

Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin (FH)

4.

Jahresbericht 2013 des Guildford Komitees der ACK

Für dieses Jahr war der Besuch in Guildford geplant. Zur Vorbereitung trafen wir uns einige Male. Bis zur Abfahrt im Mai hatte sich die Zahl der Mitreisenden leider auf 18 reduziert. Es war eine sehr harmonische und fröhliche Gruppe, die sich am 20. Mai auf den Weg machte. Das Thema des Besuchs war „Renewal“ und wurde in vielen Facetten ausgelotet. Wir wurden am Flughafen empfangen und fuhren mit dem Zug nach Guildford, dort warteten unsere Gastgeber in der St. Nicolas Church auf uns. Es war sehr schön alte Freunde wieder zu treffen. Wir wurden von der Bürgermeisterin empfangen.

Renewal das waren:

ein restauriertes Künstlerhaus und eine Gemäldegalerie,

eine historische Kirche, deren Gemeindehaus abgerissen werden musste und die die Kirchenbänke durch Stühle ersetzte und so Platz in der Kirche für ein Café und andere Gemeindeaktivitäten schaffte

eine Kirche, in der ein Gemeindeglied die Decke mit einer Kopie der Decke der sixtinischen Kapelle versehen hat

ein Garten, der in einem alten Steinbruch entstanden ist

Guildford Cathedral, die dank ihrer Bestuhlung außer für Konzerte nun auch für Empfänge genutzt werden kann (Mangel an Geld macht erfinderisch)

Spirituelle Erneuerung der Church of England durch z.B. „Fresh Expressions“ (inzwischen auch in Deutschland bekannt und sowohl von der röm.katholischen als auch von der evangelischen Kirche in Teilen übernommen), eine Präsentation von Stephen Cox, dem Berater des Bischofs von Guildford für Mission.

(Nach einer neuen Untersuchung hat Fresh Expressions zur Gründung von neuen Gemeinden von vorher Kirchenfernen Personen geführt und bereits jetzt die Anzahl der Kirchenmitglieder erhöht, die Kathedralen haben einen um 35% höheren Gottesdienstbesuch unter der Woche. Das Zusammenlegen von Gemeinden und Kirchenbezirken hat hingegen in den betroffenen Gebieten zu noch mehr Austritten und geringerem Kirchenbesuch geführt. CofE 16.1.2014)

Abgerundet wurde unser Besuch durch eine Besichtigung der Kathedrale von Chichester und einem Evensong und einem Abschiedsabend mit Eucharistiefeier bei der der Bischof von Woking eine Predigt auf Deutsch hielt.

Alle Beteiligten, Gäste und Gastgeber, waren von der Begegnung begeistert.

2015 werden wir wieder Besucher aus Guildford in Freiburg erwarten. Vermutlich wird es ein Termin um Christi Himmelfahrt herum sein. Das Thema steht noch nicht fest. Vielleicht noch einmal „Versöhnung“ ? 2015 sind es 70 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs.

Wer gerne mitplanen möchte bzw. gerne Gäste aus England aufnehmen möchte, kann sich bei der ACK Freiburg (ack-freiburg@gmx.de) bzw. bei Almut Schulz (almutschulz@yahoo.de) melden.

Im vergangenen Jahr bereiteten wir unseren Besuch in Guildford für 2013 vor. Wir trafen uns mehrmals und versuchten Einzelheiten der Reise zu klären und Mitreisende zu werben. Das Werben war einigermaßen erfolgreich, so dass nun eine Gruppe von 23 Freiburgern im Mai nach Guildford fahren wird.

Das Thema des Besuchs wird „Renewal „ sein.

Die Kontakte nach Guildford sind weiterhin intensiv und werden auch auf privater Basis von früheren Gastgebern und Mitreisenden gepflegt.

Das Guildford Komitee ist weiterhin in der Liste der Partnerschaften der EKD mit der Church of England vertreten und wir erhalten Nachrichten von den Treffen der Meissen Kommission. Eine Teilnahme an dem Konsultationstreffen im November in Hannover war mir leider nicht möglich.

Almut Schulz

5.

Gottes Nähe spüren

Ökumenische Salbungsgottesdienste in Freiburg haben Tradition

Das gibt es nur selten in der badischen Landeskirche. Salbungsgottesdienste. Das biblische Segens-ritual wird zwar immer wieder mit kranken Menschen gefeiert. Manche Seelsorgerinnen und Seelsorger in Klinken, Krankenhäusern und Pflegeheimen haben die besondere Ausstrahlung der Salbung erkannt. Im sonntäglichen Gemeindegottesdienst ist die Salbung in der Regel nicht vorgesehen.

„Doch durch eine Salbung kommen die Menschen in neuer und anderer Weise Gott nahe“, sagt Estella Korthaus.

In Freiburg feierte der ökumenische Salbungskreis im vergangenen Jahr sein zwanzigjähriges Bestehen. Estella Korthaus moderiert diesen Kreis seit etlichen Jahren. Hier kommen Frauen und Männer zusammen, die als Salbende in die Gemeindegottesdienste gehen. Drei bis sechs Mal im Jahr wird in verschiedenen Kirchen der Stadt zum Salbungsgottesdienst eingeladen. Nach der Predigt wird das Ritual jeweils vorgestellt. Grundlage sind die biblischen Verse aus dem Jakobusbrief Kapitel 5: „Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl im Namen des Herrn“. Es geht um Trost und Zuspruch. „Bei der Salbung sollen wir einfach spüren, dass Gott uns sehr nahe sein will bei allem, bei dem wir Probleme haben und Hilfe benötigen“, sagt Edgar Nickel ehemaliger altkatholischer Dekan in Freiburg.

Das Besondere bei den ökumenischen Salbungsgottesdiensten ist die offene Form. Jeder und jede ist eingeladen. „Es geht darum sich von Gott berühren zu lassen“, erklärt Korthaus. Wer sich salben lassen will nimmt an einer ruhigen Stelle in der Kirche auf einem schön geschmückten Stuhl Platz. Die Gottesdienstgemeinde singt derweil von der Orgel begleitet – auch Lieder aus Taizé. Edgar Nickel erklärt den Ablauf: „Zwei Mitglieder des Salbungsteams legen die Hand auf die Schultern, - dies drückt die Solidarität mit dem Gesalbten aus -, ein Dritter nimmt die Salbung vor. Gesalbt werden mit dem Zeichen des Kreuzes die Stirn und die Handinnenflächen.“ Verwendet werde meist ein Olivenöl oder Jojobaöl mit Rose oder Zitrone. Ein persönlicher Zuspruch, das kann ein Bibelwort oder ein Gesangbuchvers sein, schießt das Ritual ab.

„Ich bin zum ersten Mal bei einem Salbungsgottesdienst und bin persönlich sehr beeindruckt“, sagt ein katholischer Mann, Anfang fünfzig, nach seiner Teilnahme an der Salbung in der Ludwigskirche im vergangenen Spätjahr. Aus der katholischen Kirche würde er „Rituale mit diesem Tiefgang“ so nicht kennen. Eine evangelische Frau Anfang sechzig ist hingegen skeptisch. „Ich geh lieber zum Abendmahl“, sagt sie und berichtet von ihrer Banknachbarin die sich salben ließ, „die Frau, die neben mir saß war total gerührt“. Und ein Mann, der im Rollstuhl sitzt meinte: „Es war wunderschön. Ich gehe immer wieder gerne zu den Salbungsgottesdiensten“.

Entwickelt hat diese liturgische Form der Schweizer Theologe Walter J. Hollenweger. Im Jahr 1993 hat er in Freiburg den ersten sogenannten Salbungsgottesdienst selbst gehalten. Seither trifft sich der Salbungskreis, der sich organisatorisch der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und Gemeinden (ACK) angeschlossen hat, in größeren Abständen, seit 2011 im Gerhard-Ritter-Haus der Pfarrgemeinde Nord. Die Ehrenamtlichen übernehmen bewusst den Dienst als Salbende. Es braucht nicht unbedingt Ordinierte, stellt Hollenweger fest. „Im allgemeinen sind Pfarrer am wenigsten dafür begabt“, schreibt der Schweizer Geistliche in seinem Buch*. Freilich sollten Theologen um die Salbung wissen und das Salben auch schon in ihrer Ausbildung einüben.

Einer der regelmäßig als Salbender dabei ist, ist der Sozialpädagoge und Seelsorger Wolfgang Kapp. Für ihn ist beim Salben der „Kontakt zu der sinnlich-körperlichen Ebene“ wichtig. „Wenn die Menschen kommen spüre ich Spannung, Trauer und Angst, aber auch Hoffnung und Freude“. Und Kapp, der auch als Theaterregisseur tätig ist fühlt, dass viele nach dem persönlich gegebenen Zuspruch, „befreiter wirken“. Diese Wirkung bezieht er aber keineswegs auf sich, den Salbungskreis oder auf die Umstände. Für ihn ist klar dass beim Salbungsgottesdienst „der Heilige Geist bei der Arbeit“ ist.
Günter Hammer, Freiburg (aus ekiba-intern, Februar 2014)

* Walter J. Hollenweger „Der Klapperstorch und die Theologie – Die Krise von Theologie und Kirche als Chance“, Metanoia-Verlag, CH- Kindhausen /AG, 3. Auflage 2002

Im Jahr 2013 hat unser ökumenischer Kreis – er besteht z. Zt. aus fünfzehn Salbenden - an sechs Salbungsgottesdiensten in Freiburg mitgewirkt. In dreisam3 haben wir die Gemeinde viermal unterstützt (an zwei Sonntagen in je zwei Gottesdiensten), einmal waren wir in der Thomaskirche mit dabei, und der Festgottesdienst zum 20jährigen Jubiläum wurde zusammen mit den Pfarrerrinnen Friederike Folkers und Adela Strobel, die beide zu unserem Kreis gehören, in der Ludwigskirche gefeiert.
Estella Korthaus